

Moonglower Bote

Das seriöseste Nachrichtenblatt der Schattenwelt

Ausgabe 14

Hallo ihr Völker der Schattenwelt,

dem aufmerksamen Leser ist es nicht entgangen, in der letzten Woche gab es keine Ausgabe des Moonglower Boten. Warum? Ein Überfall, eine Razzia, ein Verbrechen. In den Räumen der Redaktion, am Moonglower Boten. Ein Angriff auf die Pressefreiheit. Jemand will die kreative Berichterstattung des Moonglower Boten über die wahrsten Wahrheiten unterdrücken und nur noch trockene Fakten zulassen. Aber dies wird der Moonglower Bote nicht zulassen. Wo immer es unzureichende Informationen gibt, wo immer nur Gerüchte zu hören sind, der Moonglower Bote wird zur Stelle sein um diese Lücken mit frisch kreierten wahrsten Wahrheiten zu füllen. Dafür stehen wir mit unserem Namen.

In der heutigen Ausgabe lesen Sie:

- **Die Akademie in Moonglow, ein Schmelztiegel der Kulturen**
- **Gräber ohne Ruhe – Morgrimm ermittelt in Yew**
- **Interview der Woche: Razzia beim Moonglower Boten – Die Hintergründe**

Ihre Reporter im Dienste der wahrsten Wahrheit

Die Akademie in Moonglow, ein Schmelztiegel der Kulturen

Illion Leichtfuss, magischer Korrespondent des Moonglower Boten

Vorwort:

Liebe Leserinnen und Leser, der folgende Artikel ist der erste in einer fortlaufenden Reihe in welchen unser Reporter Illion Leichtfuss vom Inneren der Akademie in Moonglow berichten wird. Kein Geheimnis wird vor ihm sicher sein, keine Bibliothek zu staubig, kein Keller zu moderig, kein Labor zu dreckig und kein Magister zu verschlossen als dass wir ihnen nicht die wahrsten Wahrheiten andichten können. In mehr oder minder regelmäßigen Abständen werden weitere Artikel folgen die unseren Reporter auf dem Weg durch die Akademie begleiten.

Die Akademie in Moonglow, fast so berühmt wie der Moonglower Bote, wer kennt sie nicht. Eine bewegte Geschichte, eine instabile Gegenwart und eine unbekannte Zukunft. Mehr als bei jeder anderen magischen Institution der Schattenwelt sind dies Attribute die auf die Akademie in Moonglow zutreffen.

Doch was ist diese „*Academia Ars Magica ad Moonglow*“, so der offizielle Name, eigentlich so genau? Was hat es auf sich mit den Gerüchten über ausschweifende Feiern bei den Magiern, grausame Forschungen an lebenden Subjekten und dem dekadenten Müßiggang der Studenten?

Wir vom Moonglower Boten forschen nach.

Nach eingehender Beratung in der Redaktion des Boten zog unserer Reporter Illion Leichtfuss das kürzere Stöckchen. Vielleicht auch weil er der Einzige war der so etwas wie die Andeutung der Möglichkeit eines Hauchs einer möglichen geringen magischen Begabung aufweisen konnte. Zumindest laut einem alten Schreiben aus Kindheitstagen.

Die erste Frage wie geht man die Sache an? Eine Aufnahme an der Akademie ist nicht leicht. Es sollen zwar schon diverse grenzdebile und fragwürdige Gestalten aufgenommen worden sein, doch war unser Reporter grenzdeibel genug? Er würde es herausfinden.



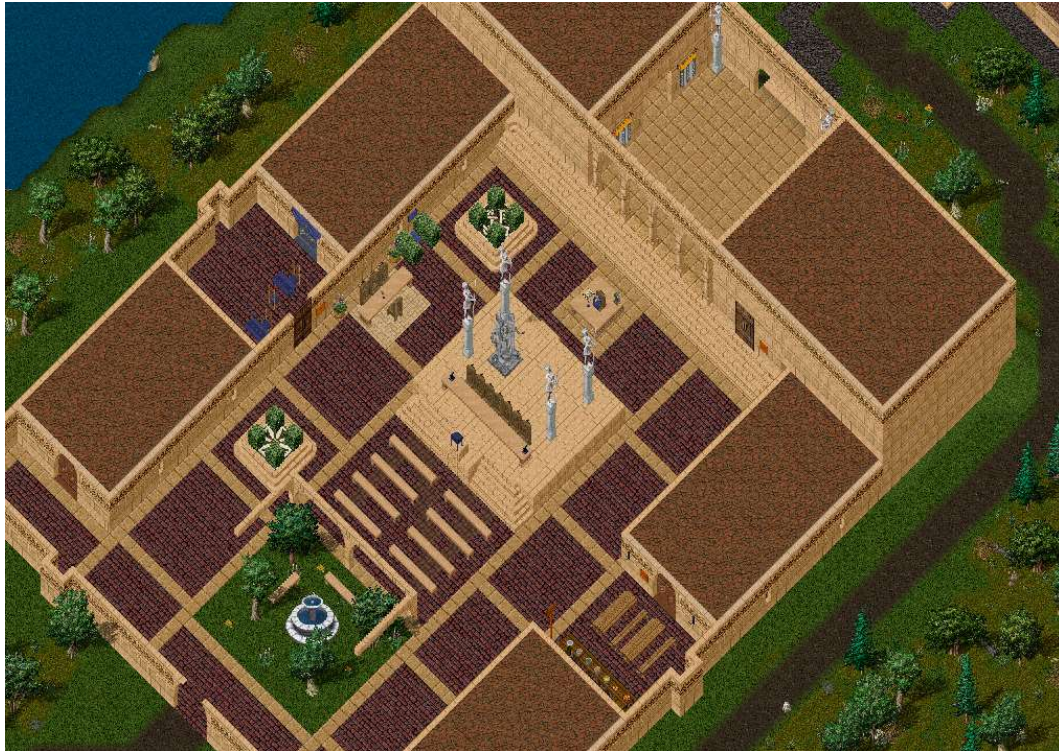
Die erste Hürde also, das Aufnahmegespräch. Von einigen verarmten Magiern in Cove, Buccaneers Den oder Skara Brae hatten wir vom Boten schon gehört, dass man eine ordentliche Summe Gold an die Magister abdrücken muss damit man überhaupt zum Gespräch vorgeladen wird. Andere sprachen von fragwürdigen Dienstleistungen und wieder andere davon, dass einige Bittsteller nie wieder gesehen wurden nachdem sich die Hallen der Akademie betreten haben. Ein Schreiben war schnell verfasst und dann galt es zu warten, lang zu warten.

Hatte die Akademie sein Schreiben erhalten? So betrunken sah der Bote, welchem das Schreiben

übergeben wurde, gar nicht aus. Hatte es einer der niederen Schreiberlinge an der Akademie verbummelt? Oder es gar benutzt um nach dem Besuch des Aborts sein Hinterteil zu säubern? Oder waren die Magister noch von einem der berüchtigten ausschweifenden Gelage derart benommen, dass sie das Schreiben gar nicht beantworten konnten?

Den Bürgern in Moonglow nach hätte es jeder dieser Gründe sein können. Den Magiern der Akademie traute man alles zu.

Doch letztlich traf die erhoffte Antwort ein. Sechster Tag der Woche, siebte Abendstunde. In der großen Halle.



Was uns vom Boten, in Person Illion Leichtfusses, dort erwartete war jedoch etwas gänzlich anderes als wir vermuteten. Die Halle an sich war durchaus bekannt von der ausufernden Autogrammstunde des Boten (Anm. d. Red: Ausgabe 10 und 11) doch die Magier und Magister ... schräg ist noch stark untertrieben.



Obschon sich unser Redakteur mehr als zeitig genug aufmachte um pünktlich zu erscheinen war einer der Magister bereits vor ihm dort. Doch war dies kein normaler Mensch sondern eine Abartigkeit der Natur. Ein grünes Monster welches mit rotglühenden Augen unter seinem Nachtschwarzen Strohhut argwöhnisch hervorlugte. Die akademieblaue Magisterrobe konnte nur unzureichend seine groteske Statur verbergen und man hatte das Gefühl, dass einen dieses Monster jeden Augenblick anspringen und angreifen würde. Wahrlich kein angenehmer Gedanke der unserem Redakteur hier durch den Kopf schoss. Vor allem da er doch in Kürze zu eben jenem Zerrbild auf das Podium würde gehen müssen.

Anderer Bewerber die offensichtlich in behüteten Verhältnissen aufgewachsen und noch nicht so viel erlebt hatten wie unser weitgereister Reporter konnten diesem Anblick weniger gut standhalten. Ängstliches Getuschel war noch die leichteste Reaktion. Die Konversation können wir hier nur in Auszügen wiedergeben da zu viele ängliche Stimmen durcheinander schwirrten:

„Pass bloß auf, der frisst dich direkt bei der ersten falschen Antwort“

„Ich habe gehört vor einigen Wochen hat er einen Bewerber angespuckt und diese ätzende Spucke hat diesem das halbe Gesicht weggefressen“

„Wenn ihr euch darum sorgen macht, dann solltet ihr die anderen Magister kennen lernen. Einer hat vor längerer Zeit einen Bewerber in einer Feuersäule verbrannt, nur weil der Bewerber sich zu dämlich benahm“

„Ha und diese Dunkelfelfe vor einer Weile hat ihren Lakaien einer Bewerberin ein Messer in den Rücken werfen lassen“

„DUNKELELFEN? Messer im Rücken? Ich bin raus ... ich werde doch Bäcker. Egal was mein Vater sagt“

Doch gab es auch beschwichtigende Stimmen in all diesem Wirrwarr:

„Bei den Gesprächen hier ist noch niemand gestorben. Der verbrannte Bewerber wurde sofort von einem anderen Magister mit Magie geheilt und hat keinen Schaden davongetragen. Vielmehr war es eine erste Lektion für das spätere Leben als Magier“

„Ja und diese eine Frau, ich glaube die hat eine Taverne, ist auch ganz umgänglich. Die tut niemandem etwas.“

Wenn schon die Magister an dieser Akademie solch ein zusammengewürfelter Haufen Wahnsinniger war, was musste man dann erst von der Schülerschaft erwarten?

Doch als erstes musste sich unser Redakteur zu dem grünen Monster auf dem Podium wagen und hier stellte sich die Professionalität der Redakteure beim Moonglower Boten wieder einmal als Vorteil heraus. Anstatt die Magister mit scharfen Fragen zu bombardieren und sie kaum zu Wort kommen zu lassen, hörte sich unser Redakteur in Ruhe die Fragen an und beantwortete diese nach bestem Wissen und Gewissen:

- Was führte ihn an die Akademie?
- In welchem Umfang besaß er magisches Talent?
- Inwiefern hatte es bisher schon Erfahrungen im Wirken von Magie sammeln können?
- Was erhofft er sich hier an der Akademie vorzufinden?
- Wie gedenkt er die Magie einzusetzen?

Und mitten im Gespräch, als würde er gerade auf einem Spaziergang durch den Park daherkommen, gesellte sich ein zweiter Magister zu dem Gespräch. Wenn dies die Arbeitsmoral an der Akademie ist erklärt dies Einiges.

Fragen die durchaus berechtigt sind wenn man bedenkt welche Macht den Schülern in diesen Hallen beigebracht wird. Umso bedenklicher wirkt es dann wenn man sieht wer sich alles in diesen Hallen bewirbt.

Neben unserem Redakteur als zivilisiertem Menschen waren da noch:

Ein Halbelf der bisher im Moonglower Hafen gearbeitet hat, sagte er zumindest. Seinen Worten nach kam er wohl eher direkt aus einer Namother Garnison. Also wenn man dort Elfen am leben lassen würde. Seine größte Angst schien der Gefahr des Platzens zu gelten. Platzen weil man nicht gelernt hat Magie zu wirken. Eine nicht unbegründete Angst, wenn man an den großen Platzer 17 v.R. zurückdenkt als eine verschrobene Magiersekte sich beharrlich weigerte ihre begabten Kinder in die Ausbildung zu geben. Das Ergebnis kann man noch heute in der Einöde nördlich von Papua begutachten.

Ein Zwerg der entweder zu viel Zwergenbier getrunken oder schon an zu vielen magischen Reagenzien geschnuppert hat. Schwurbelschwafelte etwas von dem Leben mit Gestein als wäre es eine liebevolle Beziehung. Aber vermutlich war es wirklich etwas in der Art denn er sprach von persönlichen Problemen in der Sippe. Vielleicht suchte er hier an der Akademie Rat für sein Problem mit dem Reagenzienmissbrauch? Die Akademie als Heilanstalt, da würde man ja den Bock zum Gärtner machen.

Ein stinkender Ork. Gut, jener Ork war kein Bewerber aber dennoch kündigte er sich sehr eindringlich an. Nicht seine Statur oder auftreten waren das beeindruckendste sondern einfach der unglaubliche Gestank. Als hätte man über 10 Säcken Kartoffeln 100 Eier aufgeschlagen und das ganze zusammen mit gammeligen Äpfeln 3 Tage lang in der Sonne reifen lassen. Schlimmer war da nur, dass sich dieser manifestierte Gestank anscheinend gut mit dem zu spät gekommenen Magister verstand und mit diesem erst einmal einen Plausch hielt während das grüne Monster mit den Bewerbern die Aufnahmeformalitäten bei Xarogon erledigte.



Was bleibt also nach diesem ersten Tag an der Akademie an Eindrücken hängen?

Die Academia Ars Magica ad Moonglow ist wahrlich ein Schmelztiegel der Kulturen. Doch nicht nur einfach der Kulturen, einfach allem was da auf der Schattenwelt kreucht und fleucht solange es nur Magie wirken kann. Da sitzen zivilisierte Menschen neben verunstalteten Monstern, studieren Elfen zusammen mit stinkenden Orks, machtbesessene Magier liefern sich einen Wettstreit mit finsternen Dundeelfen wer denn die grausamsten Versuche am lebenden Objekt durchführt und friedfertige Heilmagier hören sich die Sorgen und Familienprobleme von Zwergen an.

Was für den einfachen Bürger in Britain, Minoc, Düsterhafen oder Trinsic schon der blanke Wahnsinn ist, ist hier an der Akademie ganz banaler Alltag. Was muss erst geschehen, damit diese Magier von unhaltbaren Zuständen sprechen? Sie wissen es Liebe Leserinnen und Leser? Natürlich, denn der Bote hat darüber berichtet (Anm. d. Red. Ausgabe 2) eine Stoffkrise.



Wie wird es weitergehen mit unserem Redakteur? Wie werden die ersten Stunden ablaufen? Welche fragwürdigen Bekanntschaften wird er an der Akademie schließen und wie lange wird in diesem Nexus der Gefahren überleben? (Anm. d. Redakteurs: Hoffentlich sehr lange)

Erfahren sie dies und weiter spannende Details aus dem Akademieleben im nächsten Artikel aus unserer neuen Serie „*Die Academia Ars Magica – ein Blick hinter die glänzende Fassade*“

Illion Leichtfuss

Im Fegefeuer der Magie

Gräber ohne Ruhe – Morgrimm ermittelt in Yew

Von Morgrimm Dunkelruß, Sonderermittler des Boten

Die Nächte in Yew sind dunkler als anderswo. Vielleicht liegt es an den Bäumen, die so dicht stehen, dass selbst das Mondlicht Angst bekommt. Vielleicht liegt es an den Dingen, die dort geschehen – und an den Dingen, die verschwinden.

Diesmal sind es Gräber. Paladine des Mondes, Männer, die einst schworen, den Schatten zu bannen. Ihre Ruhestätten sind leer. Erst eins, dann zwei, dann eine ganze Reihe. Grabsteine ohne Knochen, Erinnerungen ohne Gewicht. Selbst der Wächter des Friedhofs – ein ganzer Kerl mit mehr Bart als Geduld – ist verschwunden. Keine Spur, nicht mal ein leises Fluchen im Wind.



Ich fragte herum. Ein Bauer, der seine Axt so fest hielt, als wäre sie ein Talisman, murmelte: *„Vielleicht wollten sie nicht bleiben.“* Worte, die klangen, als hätten die Toten selbst beschlossen, genug vom Boden zu haben. Aber ich weiß: Tote laufen nicht von allein. Nicht ohne Hilfe.

An dem Ort im Herzen Schattenwelts, der nur *„Die Taverne“* genannt wird, sprach man schon von einer neuen Plage. Zwischen den Bierkrügen wurde geflüstert, dass man nachts Schritte hört, wo keine sein sollten. Ein alter Söldner, zu betrunken, um zu lügen, sagte mir: *„Ich sah einen Grabstein wanken. Erst dachte ich, es sei der Most. Doch dann... dann kroch etwas raus. Und es war nicht allein.“*

Als ob das nicht reichte, sind auch Denkmale verschwunden. Steine, die den Toten gewidmet waren, um ihre Ehre zu bewahren. Weg. Einfach weg. Ein Wirt, der seine Stimme senkte, als spräche er von einem Königsmord, flüsterte: *„Es ist, als ob jemand die Erinnerung selbst stiehlt. Erst die Gräber, dann die Denkmale. Bald vielleicht wir.“*

Also suchte ich die Akademie der Nekromanten. Wenn einer etwas über verschwundene Gräber weiß, dann die Herren des Schweigens, die im Dunkeln studieren. Doch was ich fand, war nichts. Kein Tor, das sich öffnete. Kein Schüler, der zu schnell den Blick abwandte. Kein Meister, der ein halbes Wort zu viel sagte. Nur Schweigen. Und nicht einmal das.

Ein junges Mädchen, das ich im Wald traf, erzählte: *„Mein Großvater lag dort. Paladin, gefallen im Dienst. Jetzt ist das Grab leer. Wenn ich frage, sagt die Akademie nichts. Aber nachts... nachts höre ich ihn meinen Namen rufen.“*

Man sagt, Schweigen sei manchmal die lauteste Antwort. Hier war es eine Drohung.

Ob eine neue Zombieplage bevorsteht? Vielleicht. Vielleicht ist es schlimmer. Denn wenn selbst die Paladine nicht mehr in ihren Gräbern bleiben, wenn die Denkmale verschwinden und die Akademie schweigt, dann ist das kein Zufall. Das ist ein Plan.

Und Pläne im Dunkeln sind immer die gefährlichsten.



Razzia beim Moonglower Boten – Die Hintergründe

Noch immer sind wir beim Boten damit beschäftigt die verwüsteten Redaktionsräume wieder herzustellen, zu sichten was unversehrt geblieben ist und zu reparieren was zerstört wurde. Doch wie kam es überhaupt dazu? Was war geschehen?

Moonglower Bote: Die Redaktionsräume sehen wirklich aus, als wäre eben eine Horde Orks auf dem Rückweg von einem erfolgreichen Raubzug hier durchgekommen. Was ist passiert?

Moonglower Bote: Nun, es waren keine Orks aber mindestens genau so bedrohliche Gestalten.

Moonglower Bote: Wie müssen wir uns dies vorstellen?

Moonglower Bote: Sie kamen zu später Stunde, also als hier in der Redaktion gerade die wichtigen Entscheidungen für die nächste Ausgabe getroffen wurden. Mindestens zwei, wenn nicht gar drei Dutzend maskierte Gestalten drangen in das Verlagsgebäude ein und begannen sofort damit hier alles auf den Kopf zu stellen?

Moonglower Bote: Haben sie etwas gesucht?

Moonglower Bote: Nein, so sah es nicht aus. Sie wollten einfach nur verwüsten. Um uns zu bedrohen? Angst einzujagen? Einzuschüchtern? Wer weiß ... Sehen sie hier. Sogar vor unseren limitierten Morgrimm&Illion Fantassen haben sie nicht halt gemacht und einige zerstört. Die verbliebenen sind jetzt natürlich noch mehr wert.

Moonglower Bote: Also kamen sie, wüteten und gingen wieder?

Moonglower Bote: Nein, sie haben auch klar gemacht, warum sie kamen. Der Bote „steckt die Nase zu sehr in Angelegenheiten die ihn nichts angehen“ schrien sie immer wieder.

Moonglower Bote: Angelegenheiten die den Boten nichts angehen?

Moonglower Bote: Ja richtig. „Die wahrsten Wahrheiten sind zu wahr für die Allgemeinheit“. Wir sollen nicht „in Gräbern graben die für andere gegraben wurden“ sonst werden es bald „die unsrigen sein“ Das waren die Worte die wir zu hören bekamen.

Moonglower Bote: Das klingt ja schon nach einer handfesten Drohung.

Moonglower Bote: Aber wir vom Boten lassen uns davon nicht einschüchtern. Wir sind den wahrsten Wahrheiten verpflichtet und werden diese bis zum Ende ans Licht holen, egal was es kostet.

Moonglower Bote: Gibt es denn eine Spur zu den Tätern? Kann man sie zur Rechenschaft ziehen?

Moonglower Bote: Spuren, sie wissen ja wie das mit den offiziellen Stellen so ist. Nichts genaues weiß man nicht und niemand hat etwas gesehen. Es wird also wieder am Boten selbst hängen die wahrste Wahrheit hinter dieser Razzia zusammenzudichten.

Moonglower Bote: Und es gibt bereits eine Spur?

Moonglower Bote: Viel verraten können wir noch nicht, aber in unserer aktuellen Ausgabe gibt es einen Artikel zu verschwundenen Gräbern ... und uns wurde nahegelegt nicht in Gräbern zu graben. Denken sie mal darüber nach.

Moonglower Bote: Also haben die Randalierer mit den verschwundenen Gräbern zu tun?

Moonglower Bote: Wir vom Boten können dies weder bestätigen noch verneinen.

Moonglower Bote: Welche anderen Fraktionen kämen für solche Schandtaten denn noch in Frage? Der Bote hat seine Hände ja schließlich in so manchem großen Haufen vergraben um dort nach dem verschluckten Goldring zu suchen.

Moonglower Bote: Lesen sie einfach die bisherigen Ausgaben des Boten und worüber die Artikel berichten. Ausnahmslos jede der Gruppierungen über die wir berichteten hat uns schon mehr oder weniger böse Briefe gesendet. Also kämen sie alle für solchen Vandalismus in Frage.

Moonglower Bote: Sie haben Drowbriefe von den Dundeelfen erhalten?

Moonglower Bote: Dundeelfen? Wer redet denn von denen? Die Teppichmagier aus Moonglow, Schafschunkler aus Yew, Reagenziendealer aus Britain, Katzenszüchter aus Cove, Krieger im Drogenrausch aus Düsterhafen, Reisemagier von ... überall. Einfach alle. Jeder dem der Bote bisher auf die Füße getreten ist kommt dafür in Frage.

Moonglower Bote: Sind sie denn so vielen auf die Füße getreten?

Moonglower Bote: Das hoffen wir doch. Wir geben uns die größte Mühe. Und von unveröffentlichten Artikeln reden wir hier noch gar nicht.

Moonglower Bote: Es gibt noch mehr?

Moonglower Bote: Ja.

Moonglower Bote: Als da wären?

Moonglower Bote: Nein, so einfach kommen sie nicht an die exklusiven Stories des Moonglower Boten. Warten sie, bis sie die Ausgaben von den Zeitungskindern kaufen können.

Moonglower Bote: Ähm ... wir arbeiten beide beim Boten, in der gleichen Redaktion. Ich sitze zwei Schreibtische neben ihrem.

Moonglower Bote: Oh. Na gut. Viel kann ich nicht verraten aber ich sage nur „Oma Elfriedes Häkeltreffen“

Moonglower Bote: Oma Elfriede? _DIE_ Oma Elfriede?

Moonglower Bote: Ja, genau diese. Mehr kann ich noch nicht sagen, wir sind erst dabei uns diese aktuellste wahrste Wahrheit zusammenzureimen.

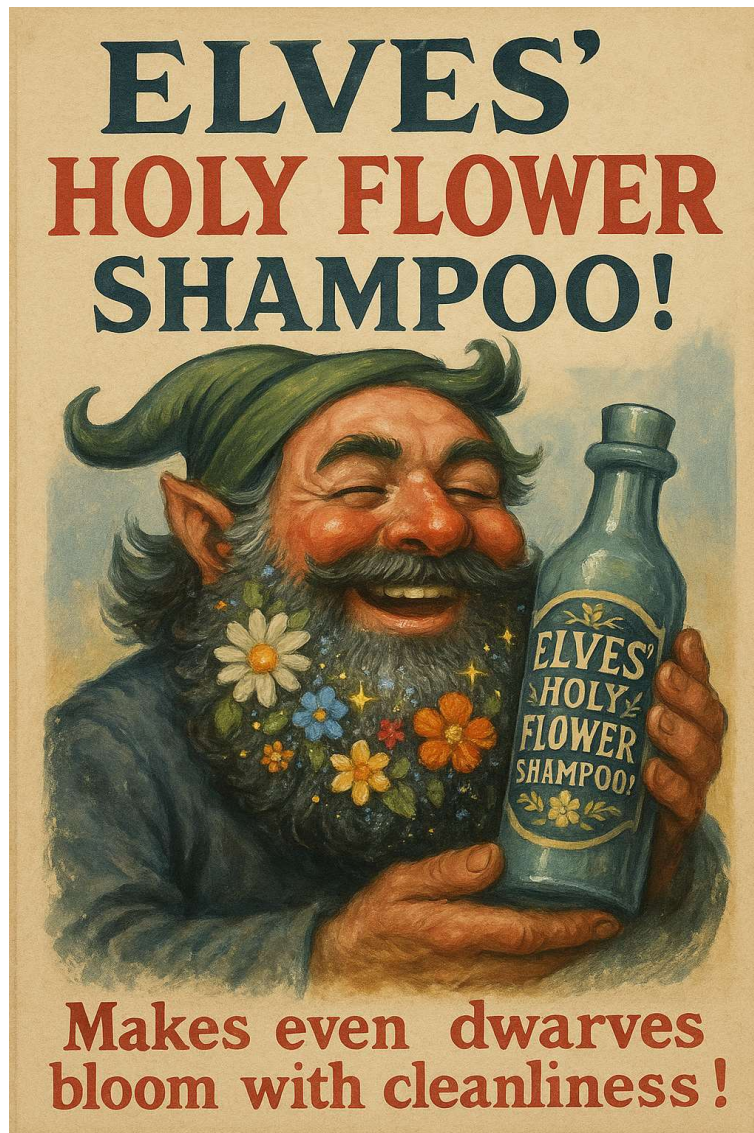
Moonglower Bote: Also das klingt wirklich nach einer fetten Geschichte. Da bin ich auf die Ausgabe des Boten gespannt

Moonglower Bote: Ja, wir auch.

Moonglower Bote: Dann möchten wir vom Boten sie nicht weiter stören und gehen jetzt auch weiter das Chaos hier aufräumen

Moonglower Bote: Wir vom Boten bedanken uns für das Interview und gehen jetzt ebenfalls weiter aufräumen

Werbung:



Vergessen Sie stumpfes Haar, grauen Bart oder zwielichtige Gerüche – mit dem heiligen Blumenshampoo der Elfen wird selbst der störrischste Schopf zu einem blühenden Wunder! Von den uralten Hainen Yews bis in die tiefsten Minen von Wind – dieses Shampoo bringt Glanz, Reinheit und Blütenduft in jede Locke.

Ein Tropfen genügt – und selbst ein Zwerg glitzert wie Morgentau im Sonnenaufgang!
Zufriedene Kunden berichten:

Durgrim Eisenbart, Zwerg aus Wind:

„Ich schwor mein Leben lang auf Schmieröl und Ruß. Dann kamen die Elfen mit ihrem Shampoo. Jetzt trägt mein Bart Blumen – und ich ernte mehr Komplimente als Erze!“

Lyria Morgentau, Waldelfin aus Yew:

„Holy Blumenshampoo ist mehr als nur Pflege – es ist ein Ritual. Mein Haar leuchtet im Mondschein, und selbst die Rehe bleiben stehen, um zu staunen.“

Garruk Schwarzbart, Pirat aus Buccaneer's Den:

„Ich wollte's erst nicht probieren – Piraten baden schließlich nie. Aber seitdem mein Bart nach Rosen duftet, kommen die Tavernenmädchen von allein. Arr, das nenn' ich Schatz!“

Impressum:

Moonglower Bote

Herausgeber: P&K Verlag Moonglow

Anschrift:

Akademiestraße 13

Reporter im Dienste des Boten:

- *Morgrimm Dunkelruß*

Sonderkorrespondent für alles, was besser nicht ans Licht kommt

Herkunft: Rauchkessel Bezirk, Wind.

Verfasser der Kolumne Kohle und Knochen - Wahre Wahrheiten aus dem wahrhaftigen Abgrund!

- *Illion Leichtfuß*

Sonderkorrespondent für fragwürdige Schlussfolgerungen

Herkunft: Bankbezirk, Britain

Verfasser der Kolumne: Was so vielleicht gewesen sein könnte – Wahrste Wahrheiten, frisch für sie zusammengestellt